

Sanierung: Volk darf mitreden

Aarau/Erlinsbach Kanton und Gemeinden setzen bei Kantonsstrassensanierung auf Dialog

VON NADJA ROHNER

Wenn eine Kantonsstrasse saniert wird, hat das gemeine Volk normalerweise nichts zu sagen. Es darf höchstens an der Gemeindeversammlung den Sanierungskredit durchwinken, zu dessen Zahlung die betroffene Gemeinde aufgrund des Dekrets sowieso verpflichtet ist. So kennt man das. Doch für ein grosses Strassenprojekt, das die Gemeinden Aarau, Erlinsbach AG und Erlinsbach SO betrifft, wollen Gemeinden und Kanton nun einen anderen Weg gehen: Sie laden zu einer öffentlichen Veranstaltung ein, bei der Ideen und Inputs für die künftige Strassenraumgestaltung gesammelt werden sollen.

Betroffen sind drei Gemeinden

Es geht um die Sanierung der Kantonsstrassen 207 und 243. Der Projektperimeter zieht sich von der Kettenbrücke - beziehungsweise künftig Pont Neuf - bis zum Kreisel, dann östlich die Küttigerstrasse hinauf bis zum Rombachtäli und westlich die ganze Strecke nach Erlinsbach (Erlinsbacherstrasse bzw. Aarauerstrasse) bis zum dortigen Löwenkreisel beim Dorfplatz Erlinsbach SO. «Bis in knapp zehn Jahren steht hier eine Strassensanierung an», sagt Dominik Kramer, Leiter Infrastruktur/Netze bei der Abteilung Verkehr im kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt.

Der ganze Abschnitt stelle die Planer vor grosse Herausforderungen. Nicht nur, weil es sich um eine viel befahrene Strecke handelt. Kramer: «Als die Strasse gebaut wurde, gab es längst noch nicht so viele Häuser. Mittlerweile sind die Siedlungsgebiete komplett zusammengewachsen. Ausserdem ist der Raum ins Verkehrsmanagement Region Aarau eingebunden.» In einer Vorstudie, die nun erstellt werden soll, wollen die Planer deshalb nicht nur den Strassenraum anschauen, sondern auch die nahegelegenen Quartiere.



Die Erlinsbacherstrasse respektive Aarauerstrasse verbindet das Dorf mit der Stadt.

UELI WILD

Ziel ist nun, die Bevölkerung in die Erarbeitung der Vorstudie für die Sanierung einzubinden. Das haben Kanton und die Gemeindevertreter - Erlinsbachs Gemeindepräsidentin Monika Schenker und der Aarauer Vizestadtpräsident Werner Schib - gemeinsam beschlossen. An der öffentlichen Veranstaltung wollen die Planer laut Dominik Kramer einerseits aufzeigen, welche Herausforderungen im Abschnitt anstehen, und andererseits die Bevölkerung in den Prozess einbeziehen. Viel freies Bauland hat es zwar nicht mehr, man will aber mit der Vorstudie auch Gedanken zur langfristigen Entwicklung aufzeigen. Das grösste Projekt

dürfte die Eniwa betreffen, die auf ihrer fast 600 Meter langen Parzelle zwischen Erlinsbacherstrasse und Aare eine Überbauung plant.

An der Infoveranstaltung nehmen die Planer aber auch Anregungen aus der Bevölkerung entgegen. Dominik Kramer erklärt: «Das könnte zum Beispiel der Wunsch sein, die Bushaltestelle anders zu platzieren, eine bessere Durchgrünung zu erreichen, öffentliche Freiräume zu schaffen oder bessere Fusswegverbindungen an die Aare einzuplanen.» Er betont, man starte ergebnisoffen ins Projekt. Ausserdem wird mit der Vorstudie noch nichts grundeigentümerverbindlich

festgelegt. Und: «Es dürfen natürlich auch diejenigen an der Veranstaltung teilnehmen, die keine Anstösser sind. Wir möchten es ganz bewusst als ein «Miteinander sehen.»

Später soll aus der Vorstudie ein konkretes Sanierungsprojekt für die Kantonsstrasse werden. Für die Umsetzung von kommunalen Ideen haben die Gemeinden den Lead. Weil auch der Kanton Solothurn betroffen ist, sind die dortigen Behörden ebenfalls eingebunden.

Öffentliche Veranstaltung: Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr, Feuerwehrmagazin, Erlinsbacherstrasse Aarau.

Region Aarau

FDP-Frauen für nationale Vorlagen

An ihrem Politlunch in Aarau sagten die FDP-Frauen klar (13:1) Ja zu den aktuellen nationalen Abstimmungsvorlagen. Grossrätin Maja Riniker (Suhr) empfahl die Änderung der EU-Waffenrichtlinie zur Annahme. Der Erwerb und die Weitergabe halbautomatischer Waffen sollen erschwert und Handänderungen bei Waffen rückverfolgbar werden. Die Anpassung trage der wachsenden Gefahr durch Terroranschläge und länderübergreifende Kriminalität Rechnung. Bei einem Nein

laufe die Schweiz Gefahr, aus dem Schengen-Dublin-Raum auszuscheiden. Grossrätin Sabine Freierrmuth (Zofingen) empfahl die AHV-Steuerreform wärmstens zur Annahme. Ohne Anpassung an internationale Standards drohten der Schweiz ein Platz auf einer schwarzen Liste und Sanktionen. Verknüpft ist die Steuerreform mit der AHV-Vorlage: Die AHV erhält 2Mrd. Franken mehr pro Jahr. Das schaffe Luft für die Suche nach einer tragfähigen AHV-Lösung. (UW)

Auenstein

Freizeitwerkstatt-Muttertagsmarkt

Die Freizeitwerkstatt Auenstein organisiert zum ersten Mal einen Muttertagsmarkt. Der Markt mit zahlreichen Ausstellern, die handwerkliche Produkte anbieten, findet am kommenden Samstag, 11. Mai, von 11 bis 17 Uhr rund um den Werkhof Auenstein statt. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Diverse weitere Vereine aus dem Dorf tragen zu einem abwechslungsreichen Programm bei. Neben Kutschenfahrten und einem speziellen Kinderprogramm gibt es wiederholte musikalische Darbietungen. Nach

17 Uhr, wenn der eigentliche Markt vorbei ist, geht die Veranstaltung bis Mitternacht als Fest - mit Essen, Trinken und einer Disco - weiter. Die Freizeitwerkstatt Auenstein wurde in den frühen 70er-Jahren gegründet und wollte der Bevölkerung sinnvolle Freizeitaktivitäten zu Themen wie Werken, Handarbeiten, Ernährung, Sport und Bewegung anbieten. 45 Jahre später gibt es viele andere Angebote, doch die Nonprofit-Organisation verfolgt, wie sie selber schreibt, noch immer die gleichen Ziele wie damals. (AZ)

BRIEFE AN DIE AZ

Ausweg aus dem demokratischen Trauerspiel

SAW vom 4. 5. «Das Volks darf über eine Scheinvorlage abstimmen»

In der Analyse «Das Volk darf über eine Scheinvorlage befinden» zur kommenden Schuldenbremse-Abstimmung in Aarau zeigt die Schweiz am Wochenende wichtige Punkte dieses demokratischen Trauerspiels treffend auf. So beispielsweise, wie sich die Mitte-Links Mehrheit im Aarauer Einwohnerrat um die demokratischen Rechte der Stimmbürger hinwegsetzte oder dass die Abstimmung vom 19. Mai dadurch überflüssig geworden ist. Ein äusserst wichtiger Aspekt ist dabei aber noch zu ergänzen: Das ist die Tatsache, dass das Thema - losgelöst vom Ausgang der Abstimmung - noch nicht vom Tisch ist. Denn so oder so hat der Aarauer Einwohnerrat seine verfassungsmässige Pflicht nicht erfüllt: den Aarauer Stimmbürgern eine dem Auftrag aus der Volksinitiative entsprechende Ergänzung der Gemeindeordnung zur Abstimmung zu unterbreiten. Und selbstverständlich das dazugehörige Reglement. Konkret

bleibt der Einwohnerrat in der Pflicht, den Volks-Auftrag umzusetzen. Das kann er nur tun, indem er das Thema erneut aufgreift und eine «richtige» Schuldenbremse zur Abstimmung bringt. Naheliegenderweise ist das die bereits existierende, ausgewogene Vorlage, die im üblichen politischen Prozess, unter Einbezug aller Parteien, ausgearbeitet wurde. Dies ist das beste Vorgehen sowohl hinsichtlich der Effizienz, wie auch aus Respekt gegenüber der Aarauer Bevölkerung dem Stadtrat und allen Parteien des Aarauer Einwohnerrates.

YANNICK BERNER,
FDP FRAKTIONSPRÄSIDENT, AARAU

Doch keine Unterschriftensammlung

Diverse Artikel Schliessung des Bahnschalters in Gränichen Die angekündigte Unterschriftensammlung zur Schliessung des Bahnschalters in Gränichen erfolgt nicht. Das Echo auf meinen Leserbrief (AZ vom 16. 4.) war enorm und wir bedanken uns für die sehr vielen Rückmeldungen zur Schlies-

sung des Bahnschalters und Aufmunterungen, etwas gegen diesen vorab für ältere Bahnkunden nicht nachvollziehbaren Entscheid zu unternehmen. Laut einem Gespräch mit Gemeindevorstand Peter Stirnemann hat der Gemeinderat versucht, zu verhandeln. Die Vertreter der Geschäftsleitung von Aargau Verkehr (AVA) waren jedoch nicht bereit, Konzessionen zu machen. Auf den Entscheid zur vorgesehenen Schliessung werde man unter anderem auch aufgrund von belegten Besucherfrequenzen nicht zurückkommen. Wir (Interessengruppe) bedauern das Verhalten von AVA und haben dafür kein Verständnis. Dieser Entscheid zeigt ganz deutlich auf, dass seitens AVA für die älteren Bahnkunden kein Verständnis aufgebracht wird. Zudem fördert diese nicht kundenfreundliche Haltung, auch wenn sie in kaufmännischer Hinsicht nachvollziehbar ist, dass ab Schliessung des Schalters wieder vermehrt vom ÖV auf das Auto umgestiegen wird. Das Schwarzfahren wird zunehmen, was sich auch negativ auf die Ertragszahlen auswirken wird. Unter diesen Voraussetzungen verzich-

ten wir auf die Sammlung von Unterschriften, da nach unseren Einschätzungen auf die berechnete Forderung seitens AVA nicht eingegangen würde. Wir bitten und danken für ihr Verständnis.

RUEDI GAUTSCHI-ZEIER, GRÄNICHEN

Bei der Eniwa sind dringend Änderungen notwendig

Diverse Artikel Der Gewinn einbruch bei der Eniwa und die Reaktion darauf Nach meiner Einschätzung fehlt von der Stadt Aarau eine klare Eigner-Strategie Aber im Stadtrat, und wohl auch bei den Beamten, fehlt das notwendige Fachwissen und deshalb lässt man sich von der Geschäftsleitung über den Tisch ziehen. Die Stadt muss in Alternativen denken! Braucht es neben der AEW Energie noch unbedingt eine Eniwa, oder sollte nicht ein Merger geprüft werden. Ich meine, es würde erhebliche Synergien geben. Die unsäglichen Übernahmen von Elektroinstallationsfirmen müssen ein Ende nehmen. Damit erhöht man bloss sein

Aarau

Stadtbibliothek startet Wettbewerb

Vor 50 Jahren öffnete die Stadtbibliothek Aarau am Graben ihre Tore für die Bevölkerung der Stadt und der umliegenden Gemeinden. Seither ist sie Medienhaus, Kultur- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bevor die Bibliothek ihr ehrwürdiges Patrizierhaus aus dem 18. Jahrhundert beziehen konnte, wurde dieses um 50 Meter dem Graben entlang verschoben. Zu ihrem Jubiläum schreibt die Stadtbibliothek deshalb einen Geschichtenwettbewerb aus. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, auf zwei bis drei A4-Seiten eine Geschichte mit dem Titel «Ein Haus geht auf Reisen» zu schreiben.

Die besten Geschichten werden an der Preisverleihung am 19. November ausgezeichnet. Der Hauptpreis in der Kategorie Kinder (bis 12 Jahre) sind zwei Eintrittstickets in den Zürcher Zoo. Die beste Geschichte in der Kategorie Jugendliche (13-18 Jahre) wird mit zwei Eintrittstickets in den Europa-Park ausgezeichnet. In der Kategorie Erwachsene winkt als Siegerpreis ein Viergang-Menü für zwei Personen im Restaurant Einstein. Der Jury gehören neun Personen an: Katja Alves, Daniel Ballmer, Andrew Bond, Ortrud Gysi, Ursi Huber, Peter Kuntner, Mirjam Wicki, Anne Wieser und Susanne Wittpennig. (AZ)

Die Geschichten können an bibliothek@aarau.ch gemailt oder in der Bibliothek abgegeben werden. Einsendeschluss ist der 31. August. Weitere Infos: www.stadtbibliothekaarau.ch

NACHRICHTEN

SUHR

Lesung mit Milena Moser

Die Kulturkommission Suhr lädt heute Dienstagabend zu einer Lesung: Milena Moser liest um 19.30 Uhr im Schulhaus Vinci (Tramstrasse 20) aus ihrem neuen Roman «Land der Söhne». Im Anschluss an die Lesung gibt es einen Apéro. Der Eintritt kostet 10 Franken. (AZ)

AARAU

IT Aarau und IT Baden ziehen nun zusammen

Per 1. Januar 2019 wurden die Informatik (IT) Aarau und die Informatik Baden organisatorisch zusammengelegt. Per 13. Mai ziehen die beiden Informatikbereiche zusammen. Der neue Standort befindet sich im ehemaligen Gastro-Social-Haus an der Heinerich-Wirri-Strasse 3 in Aarau. Die Büroräumlichkeiten bieten Platz für knapp 20 Arbeitsplätze. (AZ)

eigenes Risiko und macht gleichzeitig den verbleibenden Installationsfirmen unnötige Konkurrenz und drückt deren Preise.

Die Strompreise im Raum Aarau geben Anlass zu höchstem Unmut und zu grosser Besorgnis. Auch hier muss die Stadt eingreifen, eine deutliche Senkung verlangen und gleichzeitig Auftrag für rigores Sparen geben.

Im Verwaltungsrat braucht es dringend mehr Fachwissen. Mit dem neuen Verwaltungsrats-Präsidenten wurde ein richtiger Schritt getan. Aber es muss weiter gehen. Und im Verwaltungsrat sollte höchstens ein Mitglied des Stadtrates Einsitz nehmen. Wozu es zwei braucht ist mir schleierhaft.

Dem Verwaltungsrat mit acht Personen und der Geschäftsleitung mit sieben Personen (erweiterte Geschäftsleitung sogar neun Personen) gehören zu viele Personen an. Eine Reduktion auf fünf Personen (im VR) und vier Personen (in der GL) könnte ohne weiteres vorgenommen werden, ohne dass die Qualität vermindert würde. Es würde sogar eher ein Effizienzgewinn resultieren. BERNHARD SCHMID, ERLINSBACH